

Homöopathie

# BULLETIN

DIE ZEITUNG DES VEREINS INITIATIVE „HOMÖOPATHIE HILFT“ • AUSGABE AUGUST 2018



Großblütige Königskerze

# VERBASCUM DENSIFLORUM

EINZELPREIS € 2,40 • FÜR MITGLIEDER DES VEREINS NATÜRLICH KOSTENLOS.



# VORWORT



## **Liebe Freundinnen und Freunde der Homöopathie! Liebe Mitglieder!**

Auch an uns ist die Sommergrippe nicht spurlos vorübergegangen, aber: Homöopathie hilft! Verspätet aber doch, hier unser neues Bulletin. Die Sommergrippe war dieses Jahr besonders hartnäckig. Passend dazu haben wir diesmal ein Arzneimittelbild ausgewählt, das unter anderem Husten zum Thema hat: *Verbascum densiflorum*, auf Deutsch die großblütige Königskerze.

Andere Arzneimittel, die bei Husten helfen, sind *Bryonia cretica* und *Euphorbium*. Mit diesen beiden eröffnet Claudia Maurer nach der Sommerpause unseren Treffpunkt Homöopathie. Merken Sie sich also schon jetzt den 19. September vor, denn *Bryonia* und *Euphorbium* können noch viel mehr.

Der Sommer ist nun fast vorbei und er hat uns bisher mit viel Sonne verwöhnt. Und wie es aussieht wird das auch im Herbst so sein. Beim Genuss der Sonne sollte man sich aber an einige Regeln halten, denn die Auswirkungen von zu viel Sonne sind oft erst nach vielen Jahren sichtbar. Natürlich benötigen wir aber auch ein gewisses Maß an Sonnenlicht für unser Wohlbefinden. Mehr dazu lesen Sie in dieser Ausgabe unseres Bulletins.

Homöopathika und Schüßler-Salze werden nach demselben Prinzip hergestellt. Dies führt nach wie vor immer wieder zu Missverständnissen. So werden Schüßler-Salze häufig der Homöopathie zugeordnet. Doch das ist jedoch falsch. Claudia Maurer erklärt weiter hinten in dieser Ausgabe den Unterschied zwischen

den beiden Therapieformen.

Für alle, die im April dieses Jahres nicht an unserer Jahresversammlung teilnehmen konnten, haben wir einen kurzen Bericht verfasst. Nur so viel sei schon hier verraten: Auch 2017 konnte mit einem kleinen Gewinn abgeschlossen werden.

Ich wünsche Ihnen noch viele schöne sommerliche Tage!

Mag. pharm. Sabine Lexer  
Obfrau ■



## GROSSBLÜTIGE KÖNIGSKERZE

# VERBASCUM DENSIFLORUM

Die stattliche Königskerze hat sich in der Kräuterheilkunde einen ebenso stattlichen Namen als Hustenkraut gemacht. Als homöopathisch aufbereitete Arznei verfügt die Heilpflanze über ein größeres Wirkspektrum, vor allem bei Nervenschmerzen.



### Name

Der Namensursprung lässt sich von den lateinischen Worten „barba“ = Bart und „densus“ = dicht ableiten. Mit Bart ist wohl die feine, filzartige Behaarung aller oberirdischen Pflanzenteile gemeint; dicht mit Blüten ist der aufrechte

Stängel besetzt. Der mancherorts gebräuchliche Name Wollkraut oder Wollblume verweist ebenfalls auf die dichte Behaarung der Pflanze.

### Botanik

Die Großblütige Königskerze gehört botanisch zur Familie

der Scrophulariaceae (Braunwurzgewächsen). Sie ist eine zweijährige, krautige Pflanze mit einem eindrucksvollen Blütenstand. Sie wächst an trockenen, sonnigen Schuttplätzen, Wegrändern, Waldschlägen oder Kiesgruben. Sie ist an trockene Standorte

bestens angepasst - einerseits durch die feine Behaarung, die ein wirkungsvoller Verdunstungsschutz ist, andererseits durch die Form der Blätter, die Regenwasser gut einsammeln und gezielt zum Wurzelbereich ableiten können.

Im ersten Jahr wird eine bodenständige Blattrosette ausgebildet. Die lanzettlichen Blätter können bis zu 40 cm lang werden. Im 2. Vegetationsjahr wächst aus der Rosette der bis zu 2 m hohe Stängel empor. Er ist von zahlreichen offenen und geschlossenen hell- bis goldgelben Blüten besetzt. Auf einer Pflanze können bis zu 200 Blüten erblühen. Die Blütezeit ist von Juni bis September.

Im Zeitraum September bis Oktober werden die Kapsel Früchte aus den befruchteten Blüten ausgebildet. Jede dieser Kapseln enthält etwa 300 winzige Samen, die meist vom Wind verbreitet werden.

Verbreitungsgebiet der Großblütigen Königskerze ist hauptsächlich Europa, vom skandinavischen Raum im Norden bis über den Mittelmeerraum nach N-Afrika und Kleinasien. Als dekorative Zierpflanze ist sie auch in Parkan-

lagen und Gärten zu finden.

### Inhaltsstoffe

Die Pflanze kann mit zahlreichen wohltuenden Inhaltsstoffen aufwarten. Saponine, Schleimstoffe, Zucker, gelbe Farbstoffe, Flavonglykoside und Hesperidin machen sie zu einer wertvollen und geschätzten Heilpflanze.

1999 wurde sie zur „Heilpflanze des Jahres“ in Deutschland gewählt.

### Verwendung

In unseren Breitengraden wurden die Königskerzen ursprünglich vor allem als Zauberpflanze verwendet. Sie sollen Blitz, Krankheiten und böse Geister abwehren - daher kommen die volkstümlichen Namen „Unholdpflanze“, „Donner-“, „Blitz-“ oder „Wetterkerze“. Ein Amulett aus der Wurzel wurde als hilfreich gegen Krankheiten und auch gegen ungewollte Schwangerschaften überliefert.

Auch zum (verbotenen) Fischfang hat man die Königskerzen benutzt. Ein Sud aus den saponinhaltigen Pflanzen wurde ins Gewässer geschüttet, durch die so veränderte Oberflächenspannung des Wassers

wurde die Kiemenatmung der Fische beeinträchtigt. Als Folge davon sind die Fische „ertrunken“ und konnten rasch eingesammelt werden.

Heutzutage ist sie noch ein fixer Bestandteil von Kräuterbüschen, die zu Maria Himmelfahrt, am 15. August, geweiht werden.

### Verbascum densiflorum in der Phytotherapie

Seit der Antike wird die Pflanze zur Wundbehandlung empfohlen. Laut Hildegard von Bingen heißt sie ein „trauriges Herz“.

Aufgrund der Inhaltsstoffe ist die auswurfördernde, schleimlösende und die Schleimhäute beruhigende, reizlindernde Wirkung belegt. In der Phytotherapie werden ausschließlich die getrockneten gelben Blüten zu Teemischungen oder einem Kaltöl auszug verarbeitet. Bei Husten im Rahmen von Erkältungskrankheiten, chronischer Bronchitis und Reizhusten gehört die Großblütige Königskerze in eine gute Brustteemischung. Der Kaltöl auszug, das Königsöl, ist in den letzten Jahren als Hautpflegemittel in den Blickpunkt gekommen; es soll ein

wirkungsvolles Anti-Aging-Öl sein.

### Verbascum densiflorum in der Homöopathie

Die homöopathische Urtinktur wird gemäß des HAB (Homöopathisches Arzneibuch) aus sämtlichen oberirdischen Teilen der Pflanze hergestellt und anschließend zur Arznei potenziert. Samuel Hahnemann hat die erste Arzneimittelprüfung durchgeführt und so Verbascum in die Homöopathie eingeführt. Die Arznei hat einen Bezug zum peripheren Nervensystem, zu Ohr und Atemwege und zur Harnblase.

#### Nervenschmerzen

Verbascum ist eine bewährte Arznei bei Nervenschmerzen im Kopfbereich. Die Schmerzen treten oft periodisch und bevorzugt auf der linken Körperseite auf. Die Schmerzqualität wird als kneifend, wie mit einer Zange gequetscht, beschrieben.

Als mögliche Indikation seien Trigeminusneuralgie, Zahnschmerzen oder Ohrenschmerzen aufgeführt. Wenn die Schmerzen wie beschrieben auftreten und beim Sprechen, Kauen oder beim die Zähne zusammenbeißen

schlechter werden, kann die Arznei hilfreich eingesetzt werden.

Stechende Nervenschmerzen können auch in den unteren Extremitäten, den Beinen, auftreten. Dabei fühlen sich die Gelenke steif beziehungsweise wie gelähmt an.

#### Erkältungen

Bei den Erkältungskrankheiten steht ein trockener, bellender Husten, meist mit Halsschmerzen und tiefer, heiserer Stimme beginnend, im Arzneibild. Der Husten geht oft in eine chronische Bronchitis oder einem nervösen Reizhusten über, auch in diesem Fall kann Verbascum helfen. Ein charakteristisches Symptom ist, wenn der Husten nachts auftritt, die Betroffenen dabei allerdings nicht aus dem Schlaf aufwachen. Bei diesen nächtlichen Hustenanfällen kann auch Harn unwillkürlich abgehen.

Verbascum hat ja auch eine Affinität zur Harnblase, und so wird auch Blasenreizung mit vermehrtem Harndrang und Brennen beim Urinieren in den Arzneimittellehren unter der Arznei erwähnt. Die Harninkontinenz äußert sich mit ständigem Harntropfen.

#### Modalitäten

**Verschlechterung** bei Kälte; Berührung; Bewegung (Sprechen, Kauen, die Zähne zusammenbeißen); Temperaturschwankungen

**Besserung** bei Ruhe und bei Wärme und warmen Anwendungen; durch tiefes Einatmen

#### Verbascum densiflorum in der Hausapotheke Gesichtsneuralgie, Trigeminusneuralgie

Kneifende, meist einseitig auftretende heftige Schmerzen der Gesichtsnerven; auch bei Zahnschmerzen, Ohrenschmerzen; die Schmerzen sind blitzartig einsetzend, kommen eventuell auch periodisch; dabei sind Betroffene sehr berührungs- und zugluftempfindlich.

*Verschlechterung* beim Sprechen und Kauen, bei Druck auf die Kieferknochen (z.B. beim Pressen, die Zähne zusammenbeißen), beim Niesen. ■

Quellen: Fischer-Rizzi, Susanne: Medizin der Erde - Heilanwendungen, Rezepte und Mythen unserer Heilpflanzen; 2010 AT Verlag; Murphy, Robin; Klinische Materia medica; 2008 Narayana Verlag; Wiesnauer, Markus; Homöopathie - Das große Handbuch ; 2007 Gräfe und Unzer Verlag

# HOMÖOPATHIE VERSUS SCHÜSSLER-SALZE

Immer wieder kommt es zu Verwechslungen und Missverständnissen bei den Begriffen Homöopathie und Schüssler-Salze. Gemeinsam ist diesen Therapieformen, dass sie potenzierte Arzneimittel gebrauchen. Trotzdem gibt es grundlegende Unterschiede dieser bedeutenden naturheilkundlichen Therapieformen.



## Homöopathie

Der herausragende Arzt, Chemiker und Pharmazeut Samuel Hahnemann (1755 – 1843), entdeckte mit seinem akribischen Forscherdrang die Gesetzmäßigkeiten der Homöopathie und entwickelte ihre Grundlagen.

Laut Hahnemann sorgt die Lebenskraft oder Dynamis für einen harmonischen Ablauf aller körperlichen und geistigen Vorgänge im Körper. Wird die Lebenskraft gestört, versucht sie dem entgegenzusteuern; es zeigen sich Symptome, der Mensch er-

krankt. Ziel der klassischen homöopathischen Behandlung ist nun, mithilfe der richtigen Arznei die körpereigene Regulation wieder herzustellen und somit die Selbstheilung des Organismus anzuregen und zu steuern. Die klassische Homöopathie ist daher

## eine **Regulationstherapie**.

Bei einer umfangreichen und ausführlichen Anamnese werden alle Symptome, sowohl auf der physischen wie auch der psychischen Ebene, erhoben. Nach dem **Ähnlichkeitsgesetz** wird dann die passende, die ähnlichste Arznei ausgewählt und verabreicht. Es wird nicht ein einzelnes Organ, sondern der **Mensch in seiner Gesamtheit** behandelt.

Homöopathie im klassischen Sinne verwendet nur Arzneien, die aus einer Grundsubstanz, sei es ein Mineral, eine Pflanze oder ein Tier, hergestellt werden. Zusätzlich kommen Nosoden zum Einsatz. Bei einer homöopathischen Verordnung wird nur **eine Arznei** in Form von **Globuli, Tabletten** oder **Tropfen** verabreicht.

## Schüßler Salze

Der Arzt Dr. Wilhelm Heinrich Schüßler (1821 – 1898) arbeitete ursprünglich als angesehenen Homöopath, suchte aber bald nach einer einfacheren Methode. Im Rahmen seiner eigenen Forschungen stellte er fest, dass das Gleichgewicht bestimmter Mineralsalze für die reibungs-

lose Funktion der Zellen und somit des Körpers notwendig ist. Starke Belastungen durch Umwelt, minderwertige Ernährung, Stress, falsche Lebensweise etc. stören dieses Gleichgewicht.

Die fehlenden Salze werden durch die **Mineralsalztabletten** dem Körper zugeführt (=substituiert), somit ist die Schüßler-Salz-Therapie keine Regulations- sondern eine **Substitutionstherapie**. Durch homöopathische Verreibung und Potenzierung der Mineralsalze wird ihre Bioverfügbarkeit erhöht, Verteilungsblockaden werden aufgehoben und jede Zelle ist wieder optimal versorgt.

Schüßler selbst ermittelte 12 Funktionssalze, die Grundmittel Nr. 1 (Calcium fluoratum) bis Nr. 12 (Calcium sulfuricum). Im 20. Jahrhundert wurden die Gewebesalze oder Ergänzungsmittel Nr.13 (Kalium arsenicosum) bis Nr.24 (Arsenum jodatum) eingeführt (Schöpwinkel et al).

Die Auswahl der benötigten Mittel erfolgt nicht nach dem homöopathischen Ähnlichkeitsprinzip, sondern wurde von Schüßler **indikationsbe-**

**zogen** festgelegt. Je nach Erkrankung werden 3 bis 6 mal täglich 1 bis 3 Mineralsalztabletten eingenommen.

Im engen Zusammenhang mit der Schüßler-Therapie steht die Antlitzdiagnose. Dabei werden auf Grund der Färbung, Glanz, Falten und Fältchen sowie Strukturveränderungen der Gesichtshaut die benötigten Salze ermittelt und je nach Ausprägung der Anzeichen die Menge der Tabletten festgelegt.

Schüßler-Salze werden auch äußerlich in Form von Mineralstoffsalben Nr. 1 bis Nr. 11 verwendet. Weiters kann man die Tabletten auflösen und als Hand- oder Fußbäder, Vollbäder, Umschläge und Kompressen anwenden.

Die alleinige Einnahme der Mineralsalze ist vor allem bei chronischen Erkrankungen zur ganzheitlichen Behandlung nicht ausreichend. Sie können aber im Rahmen einer ganzheitlichen Behandlung eine sinnvolle Ergänzung sein.



Quellen: Gerhard Köhler; Lehrbuch Homöopathie 1, Grundlagen und Anwendung, Hippokrates Verlag 2008; Hartwig Göbler, Wesen und Anwendung der Biochemie, Deutsche Homöopathie-Union Karlsruhe

## WICHTIG FÜR KÖRPER UND SEELE

# SONNENLICHT

Wenn man heutzutage Medienberichte zum Thema Sonne verfolgt, bekommt man oft den Eindruck, dass die Sonnenbestrahlung höchst schädlich und unbedingt zu meiden ist. Dabei ist das Sonnenlicht ein wichtiger und oftmals unterschätzter Faktor für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden.



So wird zum Beispiel Vitamin D mit Hilfe von Sonnenlicht (UV-Licht) von unserem Körper selbst in der Haut gebildet. Vitamin D ist an der Regulierung des Calcium- und Phosphatstoffwechsels und somit an der Knochenbildung beteiligt.

Es fördert weiters die Calciumaufnahme über den Darm. Für Bildung von Vitamin D muss man nicht stundenlang in der Sonne „braten“, schon eine halbe Stunde Aufenthalt im Freien, auch im Schatten, reicht vollkommen zur Anre-

gung der Vitamin D Produktion aus. Allerdings wird dieser Effekt durch die Verwendung von Cremes mit Lichtschutzfaktor unterbunden.

Weiters hat das Sonnenlicht auch eine positive Auswir-

kung auf die Wundheilung der Haut. Verletzungen, die nicht ständig mit Verbänden und Pflastern zugeklebt werden, sondern immer wieder „an die frische Luft“ kommen, heilen schneller. Es gibt dazu Untersuchungen die ergeben haben, dass das Sonnenlicht, und hier wieder die UV-Strahlung, eine antiseptische Wirkung hat.

### Die Psyche

Jeder von uns hat doch schon das angenehme und wohlige Gefühl auf der Haut gespürt, wenn man zum Beispiel nach einem langen Winter endlich die ersten wärmenden Sonnenstrahlen genießen kann.

Das Sonnenlicht hat auch eine positive Auswirkung auf unsere Stimmung und wirkt gegen Depressionen, Schlafstörungen und Stress. Diese Wirkung macht sich die sogenannte Lichttherapie bei der Winterdepression zu Nutze. Nach den neuesten Studien hemmt das Sonnenlicht die Melatoninproduktion im Gehirn bzw. baut Melatonin ab, dadurch kommt es zu einer stimmungsaufhellenden Wirkung.

Weiters wurde nachgewiesen,

dass wir uns heutzutage einfach zu wenig im Freien aufhalten und daher oftmals mit Sonnenlicht unterversorgt sind. Wer in der kalten Jahreszeit mindestens 1 Stunde tagsüber im Freien ist, braucht keine Angst vor einer Winterdepression zu haben.

Aber wie schon Paracelsus sagte:

### Die Dosis macht das Gift!

Natürlich müssen wir uns in der Sonne, vor allem im Sommer, auch entsprechend verhalten. Das stundenlange Braten in der Sonne soll zwar braun und attraktiv machen, schädigt aber massiv die Haut und belastet den Kreislauf.

Durch zu lange Sonnenbäder wird der Hautalterungsprozess gefördert und das Risiko von Hautkrebs erhöht - das gilt auch für übertriebene Besuche im Solarium! Auch wenn stark gebräunte Haut angeblich jugendliches und dynamisches Aussehen verleihen soll - spätestens ab 50 wirkt die Haut wie gegerbt, ist unelastisch und hat wesentlich mehr Falten. Die vornehme Blässe wäre für die meisten von uns die bessere und gesündere Variante.

Daher gilt im Sommer: leichte luftige Kleidung aus natürlichen Fasern tragen, direkte Sonnenbestrahlung während der Mittagszeit meiden und für die Pflege und Schutz der Haut beim Sport und in der Freizeit gute Produkte mit einem entsprechenden Sonnenschutzfaktor verwenden.

Und wenn man der Haut einmal zu viel Sonne zugemutet hat, können die Naturheilkunde und die Homöopathie gut helfen.

### Wenn`s einmal zuviel wurde

Bei Sonnenbrand zum Beispiel **Joghurt** oder **Buttermilch** auf die betroffenen Hautstellen auftragen, die Milchprodukte entziehen der Haut schnell die Hitze. Sind sie warm geworden, abstreifen und eventuell erneut auftragen.

Ebenso kann man der Haut mit kühlendem **Aloe vera Gel** oder Umschlägen mit abgekühltem **Ringelblumentee**, **Eichenrindentee** oder **Kamillen-Schargarbentee** Lindereung verschaffen. Zur weiteren Pflege empfiehlt sich eine gute **Ringelblumensalbe**.

Wer Schüßler-Salze verwendet, sollte von der **Nr. 3 Fer-**



**rum phosphoricum**, 5 Tabletten in einem halben Liter klarem Wasser auflösen und damit die Haut abtupfen oder noch besser mit einem Pumpzerstäuber aufsprühen und auf der Haut trocknen lassen. Zusätzlich kann im akuten Stadium im halbstündigen Abstand jeweils eine Tablette Nr. 3 eingenommen werden.

#### **Auch Homöopathie kann helfen**

Das wichtigste Mittel bei Sonnenbrand in der Homöopa-

thie ist **Belladonna**. Das Mittel wird gut wirken, wenn sich neben Hitze und Rötung der Haut auch noch die Berührungsempfindlichkeit, Unruhe und ein fiebriger Zustand zeigt.

Waren die Augen zu lange ungeschützt der direkten Sonne ausgesetzt und reagieren mit Brennen, Tränenfluss, Lichtempfindlichkeit und Rötung, dann wird **Euphrasia** helfen. Fünf Globuli Euphrasia in etwas Wasser auflösen und damit die Au-

gen immer wieder spülen.

Verbringen Sie die sonnigen und langen Tage in Spätsommer und Herbst möglichst viel im Freien, an der frischen Luft und in der Natur, um ihre „Batterien“ für nächsten dunklen Wintertage wieder voll aufzuladen! ■

Quellen: Bierbach, Elvira (Hrsg.): Naturheilpraxis Heute; Lehrbuch und Atlas; 1. Auflage 2000 Urban & Fischer; Sperling, Elke: Das große Hausbuch der lebendigen Naturheilkunde; Originalausgabe 1995 Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knauer Nachf., München; Stumpf, Werner; Homöopathie; 2008 Gräfe und Unzer Verlag; Hemm, Werner, Maly, Stefan; Rezeptierbuch zur Biochemie; ISO-Arzneimittel GmbH&CoKG Ettingen

## DIE JAHRESVERSAMMLUNG POSITIVE BILANZ

Am 19. April fand wieder unsere Jahresversammlung statt. Am Programm stand neben der Entlastung des Vorstandes ein Bericht über die Aktivitäten des Vereins.



Wichtigster Tagesordnungspunkt bei der Jahresversammlung waren wie immer die Finanzen. Wir freuen uns, dass wir auch das Jahr 2017 mit einem kleinen Überschuss von € 918,59 abschließen konnten. Unser Rechnungsprüfer hatte auch dieses Jahr keinerlei Beanstandungen. Daher wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Es gab keine Stimmenthaltungen.

### Aktiv durchs Jahr

Nach der Abstimmung berichtete der Vorstand über die Aktivitäten des Vereins. Zu unseren Veranstaltungen – dem Treffpunkt Homöopathie, zu Vorträgen der Initiative in Kooperation mit der Sonnenhof-

Apotheke und der St. Anna Apotheke oder den Blumen­gärten Hirschstetten sowie zum Tag der Homöopathie - kamen 2017 wieder fast 400 Personen.

Auch die Performance unserer Website konnten wir abermals steigern, wenn auch nicht so viel wie in den Jahren zuvor. Nutzen 2016 318.000 Menschen unsere Website so waren es 2017 bereits 339.000.

Mit dieser positiven Bilanz endete die Jahresversammlung. Nach unserer Jahresversammlung ging wie jedes Jahr mit einem Treffpunkt Homöopathie weiter. ■



## IMPRESSUM

Homöopathie-Bulletin  
August 2018

**Herausgeber:** Verein Initiative „Homöopathie hilft!“, c/o Henrich, PR, Bergmillergasse 6/35, 1140 Wien  
ZVR-Zahl: 529496526

**Redaktion:** Mag. Sabine Lexer, Claudia Maurer, Alexandra Abraham, Bakk. phil.

**Konzept:** schaefer-design.at

**Layout, Satz:** Sonja Hoffmann

**Druck:** Der Schalk Druckservice, Pottendorf

**Fotos:** www.fotolia.de, Mag. pharm. S. Lexer

**Leserbriefe an:**  
initiative@homoeopathiehilft.at

**Der Verein im Netz:**  
www.homoeopathiehilft.at



www.facebook.com/homhilft

Diese Ausgabe ist sorgfältig zusammengestellt worden, eine Haftung der Autoren und der Redaktion für Personen- oder Sachschäden ist ausgeschlossen.

Bei Fortbestand der Beschwerden, länger anhaltenden oder chronischen Beschwerden immer einen Arzt konsultieren.

# VORTRÄGE 2018



**TREFFPUNKT HOMÖOPATHIE**  
NHV, Esterhazygasse 30, 1060 Wien  
Beginn 18:30 Uhr

In Kooperation mit der  
 **APOTHEKE ZUR  
KAISERKRONE**

**19.09.2018**

**Bryonia cretica –  
Euphorbium**

*Claudia Maurer*

Bryonia und Euphorbium sind bewährte Arzneien bei Erkältungskrankheiten. Aber sie können noch mehr – erfahren Sie über weitere Anwendungsmöglichkeiten.

**17.10.2018**

**Homöopathie  
bei Verletzungen  
und deren Folgen**

*Dr. Christa Kastinger-Mayr,  
Dr. Anton Felleitner*

Mit homöopathischer Begleitbehandlung verheilen Wunden nachweislich rascher, viele Verletzungsfolgen können erfolgreich homöopathisch behandelt werden. Mehr davon beim Vortrag!

**28.11.2018**

**Nosoden in der  
Homöopathie: Krankheit  
mit Krankheit heilen**

*Dr. Nadja Riautschnig*

Nosoden haben in der Klassischen Homöopathie eine tiefgreifende Bedeutung. Erfahren Sie hier mehr darüber!